

Schmetterlingsblütler als Trachtpflanzen durchs ganze Jahr

Unter den Schmetterlingsblütlern (Faboideae) finden wir eine ganze Reihe attraktiver Trachtpflanzen. In Symbiose mit gewissen Bodenbakterien bilden sie zudem die in der Gründüngung genutzten, sogenannten Knöllchenbakterien, welche Stickstoff aus der Luft binden und nutzbar machen.

FRIEDRIKE RICKENBACH, ZÜRICH (rike.rickenbach@tabularium.ch)

Wer im Frühjahr unter blühenden Glyzinen (*Wisteria* spp.) sitzt, freut sich nicht nur am betörenden Duft dieser Pflanze, sondern auch am Gesumme der emsigen Bienen. In wärmeren Regionen lässt sich gelegentlich auch eine der eindrücklich grossen blau-violetten Holz-

bienen (*Xylocopa violacea*) auf den Blüten nieder. Der Imker wird nicht müde, diese Pracht zu bestaunen. Er hat dazu vierzehn Tage bis fast drei Wochen Zeit, denn täglich öffnen sich am Blütenstand neue Blüten. Im Sommer blüht die Glyzine ein zweites Mal. Weil die Blüten dann den Platz mit den Blättern teilen müssen und weniger zahlreich auftreten, ist das Bild nicht mehr ganz so spektakulär. Im Volksmund wird die Glyzine auch Blauregen genannt – wer sich schon mal eine Glyzine in voller Blütenpracht angeschaut hat, weiss warum.

Die Blütenpracht der Glyzine überschneidet sich mit derjenigen des Judasbaumes (*Cercis siliquastrum*). Durch die Klimaerwärmung ist er auch bei uns vermehrt anzutreffen. Seine Blüten, die direkt aus den Ästen spriessen, ziehen unsere Bienen magisch an. Aber auch andere Blütenbesucher lassen sich von dieser attraktiven Pflanze anlocken, wie zum Beispiel Holzbiene oder Hummeln.

In etwas höheren Lagen folgt die Blütezeit des wilden Ginsters (*Genista* spp.). Bei starker Verbreitung färbt er ganze Hänge gelb, oder steht prunkvoll in Gärten und Anlagen, wo sich Honig- und Wildbienen rege einfinden.

Nun drängen sich die Akazien (*Robinia pseudoacacia*) mit ihrem unverwechselbaren Duft und der verschwenderischen Blütenpracht in unser Bewusstsein. Die Bienen sind längst auf die ersten offenen Schmetterlingsblüten aufmerksam geworden und haben den Fundort in ihrem Stock kund getan. Jetzt wird gehamstert und reichlich Nektar und etwas weniger Pollen eingetragen. Den Imker freut's,

denn die Tageseinträge können stattlich ausfallen, der Honig bleibt flüssig und lässt sich gut schleudern. Allerdings nur, bis der zur Blütezeit der Akazie häufig einsetzende Regen der Freude ein rapides Ende bereitet.

Gegen Ende des Frühlings erblüht dann noch der Goldregen (*Laburnum anagyroides*), der für unser Auge zwar ebenso spektakulär erscheint, als Trachtpflanze aber deutlich weniger attraktiv ist. Trotzdem erkennt man später im Jahr an den reichlich gebildeten Schotenfrüchten, dass die Blüten rege besucht worden sind.

Das Trachtwunder der Schmetterlingsblütler ist aber noch lange nicht vorbei. Jetzt kommen die Wiesen mit ihren Kleearten zum Zuge. Meine Kinderspielwiese im Garten sieht dann wie ein weisser Teppich aus. Auch der Rot-Klee (*Trifolium pratense*) ist manchmal flächendeckend anzutreffen. Leider wird er meistens viel zu früh gemäht! Im Gemüsegarten sind nun die Bohnen im Kommen, und die Bienen versäumen es nicht dafür zu sorgen, dass manche Mahlzeit mit Bohnen bereichert werden kann.

Im August können Städte wie Zürich mit ganzen Alleen von blühenden Japanischen Schnurbäumen (*Styphnolobium japonicum*) aufwarten. Grosse, mächtige Bäume sind das. Wenn man Glück hat und der Verkehr ruhig ist, hört man das Summen der Bienen, die so zahlreich die Blüten umschwärmen. Das Schöne an den Bäumen ist, dass sie gestaffelt blühen, sodass sich das Nektarangebot über drei Wochen hinziehen kann.

Ende September erschliesst sich noch der Hängende Buschklee (*Lespedeza* spp.) in seiner roten Pracht den Bienen. Üppig blühend hängt er im Tessin über Felsen oder Mauern. Auch in der Deutschschweiz ist er in Gartenanlagen anzutreffen. Offenbar wird er am späten Nachmittag von der Honigbiene nicht mehr oft aufgesucht, denn ich konnte dann nur noch Holzbiene und Hummeln beobachten. ◻



FOTOS: FRIEDRIKE RICKENBACH

Glyzine oder Chinesischer Blauregen (*Wisteria sinensis* spp.) noch ohne Blätter Anfang Frühling nach einem Regenguss.



Hängender Buschklee (*Lespedeza thunbergii*), eine begehrte Spättracht, nicht nur für die Honigbienen, auch für die Holzbiene (*Xylocopa violacea*).